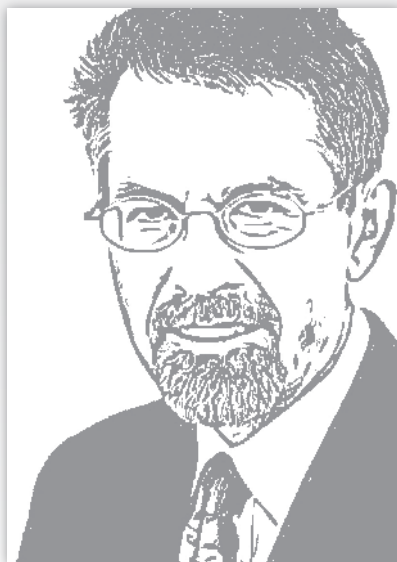


Gibt es Neues zur Behandlung kariöser Läsionen

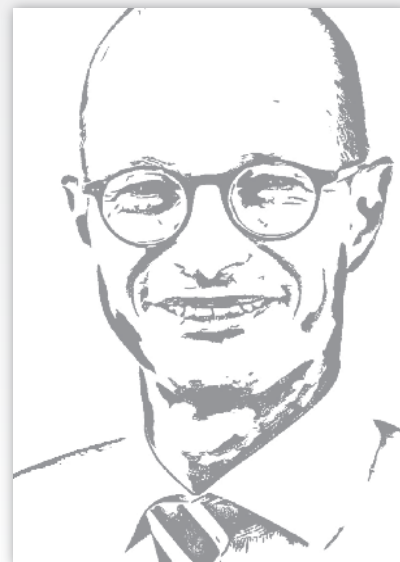
Wie die Autoren bereits eingangs ausführen, ist Karies nach wie vor DIE chronische Erkrankung in der Mundhöhle, so weit so gut. Das ist insofern also nichts Neues. Allerdings gab und gibt es bislang sehr unterschiedliche Konzepte, Karies zu therapieren. Dies betrifft vor allem die Frage, wann muss exkaviert werden und falls ja, „wie viel“, speziell im Dentin. Diese Frage war Thema der Internationalen Kariologischen Konsensuskonferenz im Jahr 2015. Warum ist eine solche Tagung überhaupt erforderlich, obwohl Karies tagtäglich weltweit millionenfach behandelt wird? Sieht man sich die verschiedenen Konzepte hierzu an, wird rasch klar, dass es zu dieser Thematik eben keinen Konsens, sondern eher einen Dissens gibt. Der Beitrag von Schwendicke u.a. (ab Seite 156ff) zielt in diesem Zusammenhang darauf ab, auf Basis der verfügbaren wissenschaftlichen Datenlage Handlungsempfehlungen zu geben. Dies sollte nach Meinung der Autoren dazu führen, eine Nationale Stellungnahme zu verfassen, in der der international erzielte Konsens einfließen sollte.



Prof. Dr. Werner Geurtsen

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Werner Geurtsen



Prof. Dr. Guido Heydecke

Prof. Dr. Guido Heydecke

Buchneuerscheinungen

Hans Jürgen Schindler, Jens Christoph Türp

Konzept Okklusionsschiene

Quintessenz, Buch, Hardcover, ISBN 978-3-86867-344-9, 220 Seiten, 118,00 Euro

Schmerzreduktion oder Schmerz-beseitigung ist das ursprüngliche und vordergründige Ziel zahnärztlicher Behandlungen. Das trifft in besonderem Maße auf den Einsatz von Okklusionsschienen bei der Behandlung von schmerzhaften kraniomandibu-

lären Dysfunktionen (sCMD) des Kau-systems zu, den dieses Buch im Rahmen eines besonderen Konzepts vermitteln möchte: Der erste Teil des Werkes gibt nach einem kurz gehaltenen Übersichtskapitel zum Thema sCMD klinische Handlungsanweisungen auf einfachstem Level, aber von hoher externer Evidenz getragen („To-Do“-Kochrezepte). Diese Therapieempfehlungen werden von einem Mindestmaß an Diagnostik gestützt und lassen eine direkte kostengüns-

tige labortechnische Umsetzung der erforderlichen Schienen anschließen. Notwendige und nützliche Ko-Therapien werden hier kurz erwähnt. Auf die erweiterten wissenschaftlichen Grundlagen des Vorgehens, z.B. Hintergrunddaten zur Ätiologie, erweiterten diagnostischen Verfahren, Neurobiologie und Pathophysiologie, wird im zweiten Buchteil ausführlich eingegangen. Auf dieser primär pragmatisch ausgerichteten Konzeption des Buches können sich Kenntnisse zur